

Diese Seite wurde produziert von der Klasse 8a der Anne-Frank-Realschule Marbach

Stimmen

Hat euch das Zisch-Projekt gefallen?



„Mir hat das Zeitungsprojekt sehr gut gefallen und auch der Besuch am Flughafen Stuttgart.“

Felix Wedel



„Mir hat das Projekt sehr gut gefallen, da wir auch viel in Gruppen zusammengearbeitet haben und es am Flughafen sehr spannend war.“

Maya Herzog



„Das Projekt war für mich ein tolles Erlebnis. Ich konnte hinter die Kulissen des Flughafens schauen. Am interessantesten fand ich das Thema Security.“

Nikola Djordjevic



„Das Zeitungsprojekt hat mir Spaß gemacht, da es sehr interessant und unterhaltsam war. Außerdem habe ich viel Neues dazugelernt.“

Alesia Cindric



Haben viel von dem Besuch des Stuttgarter Flughafens mitgenommen: die Schüler der Anne-Frank-Realschule Marbach.

Foto: Krehl

Thema

Pilot, Fluglotse und Co.

Die Klasse 8a besucht den Flughafen in Stuttgart - Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten

STUTT GART

Eine Bewerbung am Flughafen ist sowohl mit einem Hauptschulabschluss als auch mit der mittleren Reife oder dem Abitur möglich. Es kommt darauf an, welchen Beruf man wählt, denn für jedes Berufsfeld wird etwas anderes verlangt.

Wer eine Ausbildung zum Fluglotsen beginnen möchte, der braucht ein Abitur. Die Ausbildung dauert drei Jahre, das Gehalt im Anschluss ist sehr gut. Mit 30 Jahren hat man ein Jahreseinkommen von rund 100 000 Euro. Allerdings haben Fluglotsen eine extrem hohe Verantwortung, da ein Fehler von ihnen viele Menschenleben kosten kann.

Eine gute Bewerbung ist wichtig

Auch um Luftverkehrskaufmann oder Pilot zu werden, ist das Abitur nötig. Eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann, Fachmann für Systemgastronomie, Koch oder Werksfeuerwehrmann ist aber beispielsweise schon mit einem Hauptschulabschluss möglich. Flugbegleiter ist ein Anlernberuf, für den eine sechswöchige Schulung ausreicht.

Um eine gute Bewerbung zu schreiben, müssen viele Dinge beachtet werden.

Die Bewerbung sollte fehlerfrei, ordentlich und strukturiert sein. Die Fragen „Warum dieser Beruf?“ und „Warum diese Firma?“ sollten beantwortet werden. Außerdem ist Ehrlichkeit ein Muss. Tätigkeiten wie zum Beispiel Praktika sollten in einem Lebenslauf erwähnt werden. Außerdem ist es vorteilhaft, gute Verhaltens- und Leistungsnoten zu haben.

Von bis zu 2000 Bewerbern kommen allerdings nur 150 bis 200 in ein Gruppenauswahlverfahren, da es nur 20 Ausbildungsplätze am Flughafen Stuttgart gibt.

Auch der Personalentwicklungsleiter Friedemann John hat ein paar wichtige Tipps: „Wenn man vor einem Vorstellungsgespräch feuchte oder kalte Hände hat, ist es sinnvoll, diese kurz vor dem Gespräch auf das Bein zu legen, um sie trocken oder warm zu halten“, sagt er. Ein Bild in dem Lebenslauf sei zwar kein Muss, aber so könne sich der Arbeitgeber vorab ein Bild von dem Bewerber machen. John sagt auch, dass ein gepflegtes Aussehen zu einem Vorstellungsgespräch dazugehört. „Wenn man aufgeregt ist, sollte man die Hände unter dem Tisch lassen“, rät er.

VON CRISTINA SZYMULA, FAITH ATUTONONU, VIONA HENSINGER, LAURA PIETSCH, EMILY UMEGBOLU UND JULIAN BEYER

ZAHLENREPORTAGE

Beeindruckendes rund um den Stuttgarter Flughafen

- 11 800 000 Fluggäste starten und landen pro Jahr am Stuttgarter Flughafen.
 - 127 810 Starts und Landungen finden pro Jahr statt.
 - 400 Starts und Landungen finden zum Teil pro Tag statt.
 - 280 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete der Flughafen Stuttgart im Jahr 2017.
 - 300 Unternehmen und Behörden sind hier untergebracht.
 - 39 Shops, Boutiquen und Duty-Free-Shops befinden sich in allen Terminals.
 - 21 Restaurants, Bars und Cafés stehen den Passagieren zur Verfügung.
 - 11 500 Menschen sind insgesamt am Flughafen beschäftigt.
 - 1000 Mitarbeiter sind direkt beim Unternehmen Flughafen Stuttgart angestellt.
 - 55 Fluggesellschaften sind dort vertreten.
 - 30 Reisebüros bieten ihren Service an.
- VON FELIX WEDEL, DAVID PANIC, JAN JENNER UND MOUAD LAMDIZIZ

Ein Flugzeug im Landeanflug

Von Landung hautnah bis Restaurant mit Michelin-Stern gibt es viel zu entdecken

Ein Flughafen funktioniert wie eine Stadt. Es gibt eine Autowerkstatt, Schreinerei, Schneiderei, Gärtnerei oder einen Supermarkt. Die Flugzeuge am Flughafen Stuttgart verbrauchen rund vier Millionen Liter Kerosin pro Woche.

Unsere Klasse durfte bei dem Besuch sogar auf das Rollfeld und eine Landung von nahem beobachten. Wir sahen aber auch verschiedene parkende Flugzeuge.

Der Stuttgarter Flughafen ist der einzige Flughafen weltweit, der über ein Restaurant verfügt,



Die Schüler beobachten die Landung vom Rollfeld aus.

Foto: Heidi Godau

welches mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde. Von dort aus hat man einen tollen Blick auf das Rollfeld. Es war ein sehr interessanter Tag, an dem

wir viele neue Eindrücke gewinnen konnten.

VON LISA HOCHWIMMER, LAURA SILBERNAGEL, MANUEL GEBHARDT UND LENI BURZLAFF

Umweltschutz und Lärmstation

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt auf dem Flughafen eine wichtige Rolle

Ein Fluglärmbeauftragter misst außerhalb des Flugareals den Lärm, der dort durchschnittlich um die 67 Dezibel beträgt. Da Lärm auf Dauer krank macht, wurden den Anwohnern Schallschutzfenster im Wert von insgesamt 50 Millionen Euro bezahlt. Der Lärm der Flugzeuge hat sich aber auch durch technische Weiterentwicklung stark reduziert.

Jährlich werden rund drei Tonnen Gummireifen von den Flugzeugen von den Landebahnen entfernt und zu einem Recyclinghof gebracht. Außerdem werden in Stuttgart jährlich 450 Tonnen Gras gemäht und zu Gas in der eigenen Biogasanlage verarbeitet.

Mehrere 100 000 Liter Diesel hat der Flughafen in den vergan-

genen Jahren gespart, da es immer mehr Elektrobusse und Flugzeuge gibt.

Auf dem Areal befindet sich das größte zusammenhängende Biotop auf den Fildern. Hier leben vier Bienenvölker. Bis 2050 will der Flughafen klimaneutral werden. VON MALIN BÜHRLE, KRISTANA GREINER, ANNIKA BARTSCH, LARA SCHAUER UND MAYA HERZOG

GEPÄCK

Wenn ein Koffer auf Reisen geht

Rund 25 000 Koffer passieren den Flughafen Stuttgart pro Tag. Nachdem der Koffer abgegeben wurde, wird er auf Gepäckbändern weitertransportiert. Auf dem Weg zum Flugzeug, der bis zu 4,4 Kilometer lang sein kann, wird der Koffer dreimal nach illegalen Sachen gescannt. Verdächtige Koffer werden mit einem roten Punkt markiert, so können der Eigentümer und der Koffer weiterverfolgt werden.

Wenn die Koffer bei den Gepäckbändern angekommen sind, werden sie von sogenannten Headloadern verladen, zum Flugzeug gefahren und eingeladen. Ein Laderaumplan hilft, das Flugzeug im Lot zu beladen. Am Zielflughafen angekommen, wird es wieder mit Gepäckwagen zu den Gepäckbändern transportiert. Dort kann es von den Passagieren abgeholt werden. Wenn ein Gepäckstück zurückgelassen wird, wird es geöffnet und man versucht, den Besitzer ausfindig zu machen. Gelingt das nicht, wird der Koffer für sechs Monate im Fundbüro aufbewahrt. Wenn er nicht abgeholt wird, wird er bei einer Gepäckversteigerung versteigert. VON LUCA OETTINGER, DANIEL ZIEGLER, TIM BRAUMANDL, MATTEO KREJZEK UND ALESIA CINDRIC

Wo die Sicherheit großgeschrieben wird

In den vier Terminals am Flughafen Stuttgart gibt es insgesamt 24 Kontrollstellen. Für die Sicherheit sind der Zoll, die Landes- und die Bundespolizei zuständig. Der Zoll kontrolliert, dass Passagiere keine illegalen Gegenstände mitbringen. 30 Zollbeamte arbeiten in der Frachtabfertigung und 80 in der Personalabfertigung.

Um Drogenschmuggel zu verhindern, setzen sie auch mal ihre vierbeinigen Freunde ein. Es gibt acht Hunde.

An die Landespolizei kann sich jeder wenden. Die 50 Angestellten sind zuständig für Alarm, Sicherheit, regeln den Verkehr, suchen nach vermis-

sten Personen und nehmen Unfälle auf.

Die Bundespolizei mit 350 Mitarbeitern spielt auch eine wichtige Rolle bei der polizeilichen Kontrolle der Reisepässe und Visa. Außerdem sind sie für den Sicherheitscheck vor dem Abflug mit Passagier-, Hand- und Reisegepäckkontrollen zuständig.

Verbotene Gegenstände sind beispielsweise Gasbehälter oder spitzes Werkzeug. Messer mit mehr als sechs Zentimeter Klingengänge sind ebenso verboten. Auch Flüssigkeiten sind nur in geringer Menge erlaubt.

VON NIKOLA DJODJEVIC, RAMAZAN ALTEKIN UND ENIS YILDIZ



Der Stuttgarter Flughafen.

Foto: Annika Bartsch